

#365SUSTAINABILITY - WOCHE 8

BEST PRACTICES FÜR EINE NACHHALTIGE BESCHAFFUNG



Was bedeutet nachhaltige Beschaffung?

Nachhaltige Beschaffung berücksichtigt über den reinen Preis hinaus die Umweltauswirkungen (Ressourcenverbrauch, CO₂-Fußabdruck), sozialen Aspekte (Arbeitsbedingungen, Fairness) und Governance (Transparenz, Anti-Korruptionsrichtlinien). Sie zielt auf langfristige Wertschöpfung statt kurzfristiger Einsparungen.



Nachhaltigkeitskriterien bei der Lieferantenauswahl

- Öko-Labels & Zertifikate (z. B. ISO 20400, EMAS, Blauer Engel)
- CO₂-Emissionen entlang der Lieferkette
- Soziale Standards (ILO-Kernnormen, faire Löhne)
- Rohstoffherkunft und Recyclingquoten.



Wie man Lieferanten zur Transparenz verpflichtet

- Vertragliche Anforderungen: Reporting-Verpflichtungen zu ESG-Kennzahlen
- Audit-Prozesse: Regelmäßige Vor-Ort-Prüfungen und Self-Assessments
- Digitale Plattformen: Lieferanten-Portale für Daten-Uploads und Scorecards



Nachhaltige Ausschreibungen gestalten

- Life-Cycle-Costing statt Nur-Preis-Vergabe
- Modulare Lose (z. B. getrennte Lots für Recycling- und Neuprodukte)
- Mehrstufige Bewertung: Technische, Umwelt- und Sozialkriterien gewichten.



Kennzahlen für nachhaltige Beschaffung

- Key Performance Indicators (KPIs):
CO₂-Intensität (€ x kg CO₂e):
Ziel -30 %,
- Messung über Jahresbilanz (Scope 1–3)
Anteil zertifizierter Lieferanten: ≥ 80 %,
- Zertifikatsstatus im Lieferanten-Portal
Recyclingquote bei Verpackungen: ≥ 70 %,
- Wareneingangskontrolle
Lieferpünktlichkeit nachhaltiger Lots:
≥ 95 %,
- ERP-System-Auswertung



Beschaffung und Kreislaufwirtschaft verbinden

- Refurbishment & Remanufacturing:
Rücknahmesysteme für Altprodukte
- Leasing-Modelle: Herstellerverantwortung für Gerätelaufzeiten
- Sekundärmaterial: Integration von Rezyklaten in Spezifikationen.